

Emmendingen, im Mai 2025

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Brücke!

Die Welt dreht sich aktuell atemberaubend schnell, mal vorwärts, mal rückwärts. Konkurrenz und Feindschaft stehen auf der großen Bühne im Vordergrund. Wir wollen im Alltag Verbundenheit und Kooperation leben, die Grundlagen unseres Lebens. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und allen aktiven Helfern, die in der Stiftung Brücke das Miteinander und die Solidarität lebendig machen. Wir berichten wie immer über die aktuelle Zusammenarbeit in den Projekten und stellen Michael Flötotto, unser drittes Vorstandsmitglied vor. Viel Freude beim Lesen.

Achtung – an alle regelmäßigen Spenderinnen und Spender: Neue IBAN für Spendenkonto

Die Übergangszeit für die neue Spendenkonto-IBAN der Stiftung Brücke bei der Bank für Sozialwirtschaft endet im Laufe des Jahres. Bitte ändern Sie unbedingt Ihre Daueraufträge. Vielen Dank!

Die neue Spendenkonto-IBAN der Stiftung Brücke lautet: **DE16 3702 0500 0003 2474 04**

Neues aus unseren Projekten

Unser heutiger Fokus: Die Grundschule in Koakoaghin, Burkina Faso

In Burkina Faso haben nur etwa die Hälfte der Kinder die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Durch die Unterstützung der Stiftung Brücke beim Bau und Unterhalt einer Grundschule haben die Kinder des weit in der Savanne abgelegenen Dorfes Koakoaghin seit 2017 die Möglichkeit auf Schulbildung erhalten.

Die Schule entwickelte sich zu einem Vorzeigebjekt der Schulbehörde. Inzwischen gehen die Bildungsmöglichkeiten für die Kinder auch nach Abschluss der 6-jährigen Grundschule weiter. Georges Bazie, unser Projektpartner vor Ort, erreichte bei den Schulbehörden und Schulleitungen, dass die Abschlusschüler und -Schülerinnen auf den weiterführenden Schulen und Berufsschulen in der 12 km entfernten Stadt Kogho aufgenommen werden. Mit Erfolg - 2024 schaffte eine ganze Abschlussklasse aus Koakoaghin den Mittleren Bildungsabschluss! Alternativ wird mit den Jugendlichen auch nach Betrieben für eine praktische Berufsausbildung gesucht, z.B. als Maurer, Fahrrad-, Automechaniker/in, Friseur/in etc. Doch bisher gibt es zu wenige Werkstätten, die in der Lage sind, einen Lehrling aufzunehmen. An Lösungen muss hier weitergearbeitet werden.

Durch die Schule kam in Koakoaghin viel in Bewegung. Die Eltern engagieren sich im Schulkomitee und der Schulkantine und bewirtschaften ein Schulfeld mit Getreide und Gemüse für die Schulkantine. Mit dem Ertrag erwirtschaften sie auch den

Eigenanteil, der Voraussetzung ist, um die staatliche Förderung für Schulkantinen zu erhalten. Manchmal ist das Schulessen die einzige tägliche Mahlzeit der Kinder und darum für arme Eltern ein überzeugendes Argument, ihre Kinder zur Schule gehen zu lassen.



Die neuen selbstgebauten Lehmöfen

Ende 2024 bot ein kundiger Schulinspektor, initiiert durch Georges Bazie, einen Kurs zum Bau von Lehmherden an, die lediglich 1/3 der Holzmenge verbrauchen. Sämtliche Materialien dafür sind im Dorf vorhanden: Lehm, Wasser, Sand.

Die Größe der Herde richtet sich individuell nach dem Umfang der vorhandenen Kochtöpfe. Es gibt kaum Wärmeverlust und das Essen ist schneller gar. Das Ergebnis war so erfolgreich, dass angeleitet von den Teilnehmerinnen inzwischen alle Frauen in Koakoaghin diese Lehmherde in ihren Haushalten nachgebaut haben.

Mangel- bzw. Unterernährung von Kindern ist weiter ein großes Problem. Darum wurde ein Aufklärungskurs über Ernährung und Hygiene in den Familien angeboten. Ermutigt durch die positiven Erfahrungen aus dem Lehmherd-Kurs nahmen über 50 Frauen daran teil. Die Schulung wurde von einer Ernährungsberaterin und einer Krankenschwester aus Kogho durchgeführt. Vermittelt wurde die Zubereitung von nährstoffreichem Brei aus Getreide und anderen lokalen Lebensmitteln.



Die Frauen bereiten einen Brei zu

An Fallbeispielen verdeutlichte die Krankenschwester auch, dass Hygiene die wichtigste Quelle für Gesundheit ist und gab konkrete Anleitungen zur Kinderpflege. Eine zweite Aufklärungsphase zur Verfestigung dieser Themen ist geplant. Darüber hinaus wird Maimouna, die während ihrer Schul- und Krankenpflegeausbildung im Mädchenwohnheim von Georges Bazie gelebt hat, die Mütter ein halbes Jahr lang weiter unterstützen.

Ende des letzten Schuljahres berichteten die Lehrer, dass die Schülerzahlen sowohl der Grund- als auch der Mittelschule besorgniserregend zurückgehen. Mädchen würden wieder frühverheiratet und Jungs verstärkt in die Goldminen abgeworfen. Auch seien weniger Kinder in die erste Klasse eingeschult worden.

Vermutlich sind die prekären Lebensbedingungen, Armut und Unwissenheit dafür verantwortlich und alte traditionelle Normen üben verstärkten sozialen Druck auf die Eltern aus und drängen sie zur Frühverheiratung ihrer Töchter.

Georges Bazie suchte mit allen Beteiligten nach Wegen, um auf die Haltung der betreffenden Eltern einzuwirken und sie wieder verstärkt mit dem Schulleben in ihrem Dorf zu verbinden.

Alle waren sich einig, dass es einer umfangreichen Sensibilisierungskampagne bedarf, um das Problem zielgerichtet mit den Eltern diskutieren und klären zu können. Ein Dorffest mit Essen, traditionellen Musikgruppen und Humoristen wurde geplant. Dies war bereits vor 4 Jahren in einer ähnlichen Situation erfolgreich.

Das Ereignis fand auf dem Schulhof statt. Vertreter aus den Verwaltungs- und Schulbehörden des Bezirks Kogho und alle Religions- und Stammesfürsten waren als Sprecher geladen, denn entsprechend der Tradition werden sie von der Dorfbevölkerung als Autoritäten anerkannt.

Georges Bazie berichtete uns, dass viele Menschen aus Koakoaghin und den Nachbardörfern zum Fest gekommen sind. Jeder konnte sich zu Wort melden und wurde gehört und selbst die Älteren der Dörfer sprachen mit. Lösungsvorschläge waren u.a. die Erneuerung des Elternvereins und dessen Einbeziehung in die Betreuung der Kinder. Die Behördenvertreter versprachen, sich für ein Vorschulzentrum für Kleinkinder neben der Schule einzusetzen, um die Mütter zu entlasten. Georges Bazie hob in seinem Bericht hervor, wie engagiert sich auch die Schülerinnen und Schüler und sogar die Schulabbrecher beteiligt haben, um ihre Situation zu schildern und Lösungen zu finden.



Georges Bazie war sowohl bei den Kursen als auch beim Fest dabei. Die Frauen sagten ihm, dass sie der Stiftung Brücke für alle Ressourcen danken, die ihnen zur Verfügung gestellt werden, damit sie für das Wohlergehen ihrer Kinder sorgen können. Sie gaben ihrer Unwissenheit die Schuld, dass manche Projekte nur schwer gelingen. Künftig möchten sie mit den Lehrern der Schule verstärkt zusammenarbeiten und sich vermehrt anstrengen.

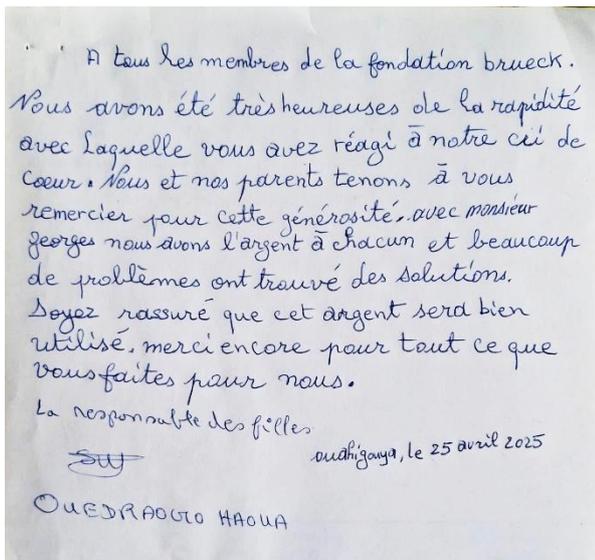
Mädchenwohnheim Foyer des filles, Ouahigouya, Burkina Faso

Nach wie vor sind Arbeit und das Zusammenleben im Foyer des Filles in Ouahigouya betroffen von der politisch instabilen Lage in Burkina Faso. Unter der aktuellen Militärdiktatur hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Die Machthaber können die islamistischen Terroristen nicht aus dem Norden des Landes verdrängen, so dass dieser Landstrich zunehmend zur Wüste wird, da die Dörfer verlassen und der Ackerbau aufgegeben werden.

Ein Hilferuf aus dem Foyer zeigt, mit welchen Umständen die Mädchen zu kämpfen haben. Angehörige von 13 Mädchen wurden von Terroristen aus ihren Dörfern im Norden verschleppt und nach Koro in Mali gebracht, ein Sammelpunkt von Flüchtlingen, die dort in großer Zahl stranden und nicht versorgt werden können. Die Angehörigen sprachen von unhaltbaren Zuständen und baten dringend um Soforthilfe. Benötigt werden Nahrungsmittel, Kocher, Planen, Eimer.

Dafür bitten wir dringend um Spenden, um den Familien mit dem Nötigsten zu helfen.

Stichwort Koro



A tous les membres de la fondation brueck.
Nous avons été très heureuses de la rapidité avec laquelle vous avez réagi à notre cri de cœur. Nous et nos parents tenons à vous remercier pour cette générosité, avec monsieur Georges nous avons l'argent à chacun et beaucoup de problèmes ont trouvé des solutions. Soyez rassuré que cet argent sera bien utilisé, merci encore pour tout ce que vous faites pour nous.
La responsable des filles
SUF
Ouahigouya, le 25 avril 2025
OUEDRAOGO HAOUA

Für die bereits eingegangenen Spenden bedanken sich die jungen Frauen herzlich

In und außerhalb des Foyers werden zurzeit **30 Schülerinnen** betreut, die meisten von ihnen machen in diesem Jahr ihren Schulabschluss. Deshalb hat die Stiftung Brücke wieder eine Ausbildungsreise finanziert. Im März sind die Mädchen mit einem Bus gestartet, um sich Ausbildungseinrichtungen und Handwerksbetriebe in Ouagadougou, Ziniaré und Koudougou anzuschauen. Es soll ihre Perspektive für mögliche Berufsausbildungen erweitern.

Eine Spenderin erklärte sich bereit, die monatlichen Kosten für einen Internetanschluss zu übernehmen, er wurde Anfang März eingerichtet und die Schülerinnen freuen sich, dass sie vom Wohnheim aus für ihre Hausaufgaben und berufliche Zukunft recherchieren können.



Bei der Ausbildungsreise

Weiterhin leben 13 junge Frauen, die eine **Ausbildung** machen, im Foyer. Sie lernen folgende Berufe: Schneiderhandwerk, Landwirtschafts- und Ernährungsberatung, Buchhaltung und Sekretariat, sowie Krankenpflege und Pharmazieassistentin.

16 junge Frauen sind zum **Studium** nach Koudougou und Ouagadougou gegangen. Auch sie erhalten Unterstützung in Form eines Zuschusses für die Verpflegungskosten.

Für einige Absolventinnen der Nähausbildung hat die Stiftung Brücke eine Anschubfinanzierung zum **Aufbau eines Nähateliers** bewilligt. Im Januar konnte das Nähatelier seine Arbeit aufnehmen. Die Näherinnen werden dort auch für Auszubildende aus dem Wohnheim Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Weiterhin wurde in Pouni, dem Heimatdorf unseres Kooperationspartners Georges Bazié, ein Stück Land mit einem einfachen Gebäude erworben. Die Stiftung unterstützt Sicherungs- und andere Arbeiten. Dort soll eine **kleine Landwirtschaft** entstehen, wo Schülerinnen und auch Studentinnen während der Ferien arbeiten und leben können. In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Mädchen nicht wie in früheren Zeiten die Ferien bei ihren Familien verbringen können, da viele Familien zur Flucht gezwungen waren und ihre Dörfer verlassen mussten.

Mädchenpatenschaften in Bangladesch

Die Mädchenpatenschaften können die finanzielle Situation der ganzen Familie verbessern



Wir stellen Sanjida Akter Shuborna vor

Sanjida kommt aus Mymensingh und absolviert im zweiten Jahr die Sekundarstufe. Sie hat noch zwei jüngere Schwestern.

Der Vater Md. Shafiqul Islam war bislang der einzige Verdiener der Familie. Mit seiner Auto-Rikscha verdient er rund 20.000 BDT (ca. 160€) pro Monat.

Seit langem leidet er an Atemwegsproblemen, die Kosten für seine Behandlung belaufen sich auf etwa 2.500 BDT (ca. 20€) pro Monat, was das dürftige Einkommen schmälert. Vor kurzem gab es eine schwere Krise in ihrer Familie, die Auto-Rikscha des Vaters hatte eine Panne. Das stürzte die Familie sofort in existenzbedrohende Schwierigkeiten, es war kaum möglich, weiter von der Hand in den Mund zu überleben.

Während dieser äußerst schwierigen Zeit erhielt Sanjidas Mutter Mosammat Khaleda Akte, die ein engagiertes Mitglied in der Mati-Kooperative ist, Geld aus dem Patenprogramm für die Schülerinnen und wurde zusätzlich noch von ihrer Mutter und von MATI unterstützt. Die Familie reparierte mit der einen Hälfte des Kredits die Autorikscha und konnte so ihre Lebensgrundlage wiederherstellen. Mit der anderen Hälfte des Kredits kauften sie eine Ziege und einige Hühner, um die Einkommensbasis zu erweitern, ein kluger Schritt. Die Hühner legten bald regelmäßig Eier, was die Ernährungssituation der Familie verbesserte und nun auch eine kleine Einkommensquelle für die Mutter ist.

Child Development Center Harare, Simbabwe

Das Schuljahr 2025 hat im Januar mit 56 eingeschriebenen Schülern problemlos begonnen. Das bewährte Team hat die Arbeit aufgenommen und die Schüler bekomme weiterhin täglich ein Essen, welches in der Regel aus Sadza und Gemüse besteht. Einmal pro Woche gibt es eine kleine Portion Fleisch dazu.

Der Anbau von Mais und Gemüse hat einen großen Stellenwert in unserem Projekt. Alle Schüler tragen so durch ihre praktische Arbeit auf den Schulfeldern und Schulgärten dazu bei, dass ein Teil der benötigten Lebensmittel direkt an der Schule angebaut wird.

Für unsere Lehrerinnen haben wir in den Ferien im April eine einwöchige Weiterbildung (Ruzivo Waldorf Early Childhood Centre in Chitungwiza) finanziert. Außer Didaktik und Methodik lernten die Teilnehmer u. a. Geschichten erzählen, Lieder singen, stricken, Herstellung von kleinen Spielsachen. Diesen Kurs haben alle mit Erfolg und einem Zertifikat abgeschlossen und werden die neuen Inhalte im nächsten Term in den unterschiedlichen Klassen anwenden. Alle Lehrerinnen

waren dankbar, an diesem Kurs durch die finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren teilnehmen zu können und würden gerne in Zukunft weitere ähnliche Kurse besuchen.



Nach dem erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung

Einblicke - Ausblicke

Der neue Vorstand ist komplett!



Seit diesem Frühjahr ist unser neuer Vorstand endlich komplett! Michael Flötotto wurde im April als dritter Vorstand gewählt und eingetragen. Darüber sind wir alle sehr froh und stellen ihn hier gerne vor.

Michael Flötotto wurde 1951 geboren. Er absolvierte in Karlsruhe ein Studium der Informatik und war anschließend mehrere Jahre in der Software-Entwicklung für Medizingeräte tätig. Danach war er fast 30 Jahre tätig als freiberuflicher Berater für IT-Entwicklungsprozesse und Qualitätssicherung in verschiedensten Branchen und Unternehmen. Seit 2022 ist er im Ruhestand. Seine Schwerpunkte in der Stiftung Brücke sind die Finanzen sowie die Verwaltung.

Am 10. Mai feierten wir ein wunderschönes Aktivenfest

Bei bestem Wetter gab es Zeit für Begegnungen, spannende Informationen und leckeres Essen.



Friedemann Dreher berichtete von seiner Reise zu MATI



Hadwig Storch verwöhnte uns mit sehr leckeren Crêpes

Es wird Sommer! Am 27. Juni findet wieder unser Bengalischer Abend statt.

Wir laden ein zu einem leckeren bengalischen Essen und anschließender Information aus erster Hand über die Entwicklungen im SDG-Village Borobilerpar. Unser Kooperationspartner MATI fördert die Bevölkerung des Dorfes mit ganz verschiedenen Maßnahmen. Andrea Rahaman wird über aktuelle Entwicklungen und Konzepte im Projekt berichten.

- **Zeit:** Freitag, 27. Juni 2025
- **Ort:** Salon des Quartier Ramie, Ernst-Barlach-Straße 39 in Emmendingen
- **Beginn:** 18:00 Uhr
- **Eintritt:** 7 Euro für ein bengalisches Essen

Bitte melden Sie sich bis Sonntag, 22. Juni per E-Mail an, es gibt nur eine begrenzte Platzzahl.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Sommerzeit ...

Für den Vorstand:

Vorstand:
Eva Barnscheidt
Rudolph Cleveringa
Michael Flötotto

Stiftungsrat:
Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE16 3702 0500 0003 2474 04
BIC: BFSWDE33XXX